

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 178. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 18. April.

48. Jahrgang. 1900.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes von Dewall.

Das Gewitter war über ihr, — sie fühlte zum ersten Mal in ihrem Leben den Boden schwanke unter ihren Füßen, man zog ihr die Kinderschuhe aus und stieß sie hinaus in das Gewühl des Lebens. — Sie wußte es wohl, sie erregte, aber sie wagte nicht, sich aufzulehnen, sie beugte den Hals zum Opfer willig wie ein Lamm und schön wie Iphigenia. Machlos stand ich dabei und zerrang mir die Hände. — — —

Das Diner verlief sehr lustig und geräuschvoll. Onkel Blunt war heute heiterer, witziger und unterhaltender wie je, er war der Jüngste unter den Jungen, voller Aufmerksamkeit und Courtoisie gegen alle Welt, er verstand es, Leben in die Gesellschaft zu bringen und jenen trüben Ernst, der auf manchen Gemüthern lag, zu verschmelzen, er übertraf sich heute selbst. Die Tante war sehr gütig und liebevoll zu dem Geburtstagskinde an ihrer Seite, sie machte eine vollendete Wirtin. Ihre noch immer schönen, dunklen Augen strahlten so sanft von innerer Befriedigung, als hätte sie ein gutes Werk vollbracht, aber bei alledem blieb Abba blaß und zerstreut, ihre Augen blickten starr und sie vermochte kaum das Nöthigste zu sprechen, als fürchtete sie, jeden Augenblick in Thränen auszubrechen.

Es waren indessen so viele Gäste geladen, man war von allen Seiten so sehr in Anspruch genommen, da fiel der Einzelne in der Masse nicht besonders auf. — Rechte Mäher Howard immerhin etwas blaß aussehend, das kümmerte Niemand; mochte die Näthin sich auch bisweilen mit dem Zipfel der Serviette zu thun machen, die ewige blaue Brille verbarg ihre Thränen und die Quelle derselben.

Und wie so oft im Leben geht es ja so, daß wir lustig durch Gras und Blumen dahindämmeln, Sträuße pflücken, Kränze winden, und nicht bemerken, wie daneben die Dornen dem Andern die Füße blutig rigen, daß er beinahe zusammenbricht.

Onkel Blunt nöthigte immerfort zum Trinken und trank selbst sehr viel Champagner, sein Gesicht färbte allmählich ein höheres Rolorit, seine Augen glänzten mit Abbas Brillanten um die Wette, und er sah in der That zehn Jahre jünger aus als sonst.

Er hielt eine Rede, — ein wahres Muster von einem Geburtstags-Speech, zierlich, mit feinen poetischen Wendungen und so wichtig, daß er selbst Abba ein Lächeln abgewann.

Der Oger trinkt sich Courage, um das Opfer zu schlachten, und die Tante wird es ihm halten, daß er es leichter abzurufen — o ciel! — zischelte neben mir eine kleine Schlange, und Margots spitzer Ellenbogen bohrte sich in meine Seite, damit ich zusähe, wie Onkel Blunt eben, nachdem er mit Abba angestoßen hatte, sein ganzes Glas auf einen Zug leerte.

„Um's Himmels willen stille, Margot!“
„Geben Sie Acht,“ fuhr Jene ungenirt fort, „nun werden sie ihm das Reh vollends über den Kopf ziehen, dem armen, dummen Fischlein, — ich sehe es schon zappeln an dem blinkenden Köder. O, wenn sie ihnen Allen doch noch einen Strich durch die Rechnung machte!“

„Margot!“ warnte ich noch eindringlicher, trotzdem die Kleine ja nur meine eigenen Gedanken aussprach. Nief es nicht auch in mir: „O könnte ich ihnen Allen doch noch einen Strich durch die Rechnung machen und ihre Pläne vereiteln, könnte ich die Maschen zerreißen und die Taube in Freiheit setzen, ehe es zu spät ist!“ — — —

Der Baumkuchen kam mit seinen achtzehn brennenden Lichtern, welche Abbas achtzehn Jahre andeuteten, — sie blies die Flämmchen aus nach altem Brauch, dann brach das Meisterwerk von Zucker und Makronenteig zusammen, um von Hand zu Hand und von Mund zu Mund zu gehen; nun hurtig noch einmal die Gläser geleert auf noch viele glückliche Jahre, und hinunter ging es dann zum Strand, bewaffnet mit Plaisirs, Schirmen und Taschen, auf den hübschen, hellgrünen Dampfer — fort in die sächsische Schweiz!

Die Sonne schien so warm und hell, die Wimpel des Schiffes flatterten so lustig in der leichten Brise, welche den Rücken des Stromes kräuselte, die ganze Natur hatte etwas so Festliches, — es war ein Wetter, wie geschaffen zu einem frühlichen Ausfluge mit leichtem Gepäck und sorgenfreiem Herzen.

Leicht theilte der Dampfer die Wellen, und nun hielt er der Brauerei des Balzschlößchens gegenüber, wo von der von Menschen bedeckten Terrasse her ein herrlicher Strauß'scher Walzer erklang. Ueber die Landungsbrücke drängten sich die gepuderten Schaaressen zum Ufer, denn es war heute Konzerttag; das schöne Wetter, die Musik, das berühmte Bier und die heitere Gesellschaft bildeten eine mächtige Anziehungskraft.

Es war mit einem Male ziemlich leer geworden auf dem Verdeck, und nun erst fiel es mir auf, daß Frau von Ivernois, Abba und Onkel Blunt nicht mehr sichtbar waren unter den Mitreisenden.

Sollten sie hinuntergegangen sein in die Kajüte, um vielleicht nach Tische ein Schläfchen zu machen? — Wah, bei diesem Wetter und in dieser lebhaften Gesellschaft, — nein, das war nicht wahrscheinlich.

Ich schlenkerte nach vorn, aber nur die Näthin und Madame Heine sah ich in der Nähe des Bugspriets sitzen, beide unter einem En-tout-cas, auf einem Bündel aufgeringerter Tasse und offenbar in eifrigem Gespräch begriffen, denn ihre Köpfe waren sehr nahe beieinander und bewegten sich lebhaft.

„Jetzt ziehen sie ihr vielleicht da unten das Reh über den Kopf,“ sprach es wieder in mir, und ich war schon im Begriff hinunterzugehen, so zerrte mich die Umrufe; ich besann mich aber an der Treppe noch eines Anderen und stampfte wüthend das Verdeck auf und ab und warf nur ab und zu einen Blick unter das flatternde Sonnensegel.

Dort hinten saß die übrige Gesellschaft, eine ganze Flucht gepudgter junger Damen, Spielgefährtinnen und Freundinnen Abbas und Margots, die sich königlich amüßten mit einigen eingestreuten jungen Herren, welche hier Hahn im Korb waren.

Niemand kümmerte sich um mich und so stand ich am Geländer allein, rauchte meine Cigarre und starrte, erfüllt von peinlichen Gedanken und Vorstellungen, hinaus in die schöne Natur.

Nach einer Weile gesellte sich Herr Procurator Heine zu mir, der sich langweilte und das Bedürfnis der Mittheilung

empfang. Er zeigte mir die vergoldeten Gondeln, als wir an dem Schlosse von Pillnitz vorüber dampften, die Villa des Herrn von Deust und erzählte eine lange Geschichte vom Borsberge; — endlich kam er, seiner Gewohnheit gemäß, mit einer kleiner Wendung auf sein Hauptkapitel, auf die leidige Politik, die Härte der Friedensbedingungen und so weiter.

Mir fiel es hierbei ein, daß ich den Legationssekretär noch gar nicht gesehen hatte, und ich erfuhr auf mein Befragen, daß derselbe nicht mitgekommen sei, — er hätte dienliche Abhaltungen vorgeschäft.

Wir fuhren nun hinein in die eigentlichen Wunder der sächsischen Schweiz, die Ufer thürmten sich empor, steil und immer steiler und pittoresker, der eingeengte Strom bekam eine grünere und durchsichtigere Farbe, er wurde schmal und tief, er strömte schneller, gleichsam leidenschaftlicher und erregter zwischen den rothen Sandsteinmauern dahin, welche ihn einrahmten.

Ich stand wieder allein neben der Rabine, über die Brüstung gelehnt, und starrte in das Wasser, das, von den Nüßern gepfeift, weißen Schaum aufwarf, ich beobachtete die Welle, welche am Ufer hinter uns herausschäumte über die Felsblöcke und Weidenköpfe hinweg, und hatte fortwährend dabei nur den einen quälenden Gedanken: — Was konnte ich thun? —

Daß etwas vorging, war leider gewiß.

War es Pflicht, nun zu handeln, Pflicht gegen Abba, gegen mich selbst, oder geboten mir Dankbarkeit und Vernunft, zu schweigen und mich nicht einzumischen in eine intime, so wichtige Familienangelegenheit? Wer gab mir denn das Recht, einzugreifen in fremde Geschichte? Wußte ich denn überhaupt, ob Abba mich wieder liebte? Und wenn dies war, würde sie es vermögen, in ihrer Liebe die Kraft zu finden, um Widerstand zu leisten gegen ihre Verwandte? Sollte das der Dank sein für alle Pflege und Güte, welche ich genossen hatte in dem gastlichen Hause, daß ich mich vermach, die gewiß wohlgemeinten und überlegten Pläne der Frau Ivernois zu durchkreuzen?

Ach — der Diplomat hatte bereits das Feld geräumt, sollte es nicht klüger und richtiger sein, seinem Beispiele zu folgen?

Dann aber plötzlich sah ich Abba im Geiste vor mir stehen als Braut, in einem fliegenden weißen Kleide mit schmerzlich geneigtem Haupte, als drückte sie der Myrthenkranz, und daneben den alten Blunt, und mein ganzes Herz schnürte sich zusammen. Ich fuhr mir jäh mit der Hand über die Augen, um dies häßliche Phantom zu verwischen, und in meinem Innern rief eine Stimme laut, alle Vernunftgründe überhörend: „Nur, leide es nicht, — gieb es nicht zu; kämpfe, laß sie nicht unglücklich werden — sie und dich!“

So starrte ich hinab in den Wellenschaum und frug mich unentschlossen immerfort: „Ja — Nein? Ja — Nein?“ im Takte der Näder.

Und als ich nach einer ganzen Weile aufwachte aus meinen schmerzlichen Träumereien, als ich aufschaute — da war es geschehen. Da saß Abba neben ihrer Mutter mit heruntergeschlagenem Schleiern am Bugspriet, den Kopf gesenkt und abgewandt und die Näthin so haltungslos, so geknickt wie ein gebrochener Halm.

(Fortsetzung folgt.)

Dieser Herren-Stiefel



in Kalbleder, hocheleg. Façon, für Mk. 9.50 per Paar.

aus echtem gelbem oder braunem Ziegenleder für Mk. 6.75 per Paar.

Dieser Schnür-Stiefel



aus prima Kalbleder für Mk. 6.75 per Paar.

aus feinem Chevreaux mit Lackspitze, auch zum Knöpfen, für Mk. 8.50 per Paar.

Dieser Herren-Stiefel



in Chevreaux für Mk. 9.50.

Fett & Co.'s Frankfurter Schuh-Bazar

nächst der Webergasse, 38. Langgasse 38, nächst der Webergasse,

beehrt sich den Eingang hervorragender Neuheiten in Schuhwaaren, besonders für Kinder, hiermit anzuzeigen. Für gutes Tragen selbst der billigsten von uns gekauften Schuhwaaren übernehmen wir die weitgehendste Garantie.

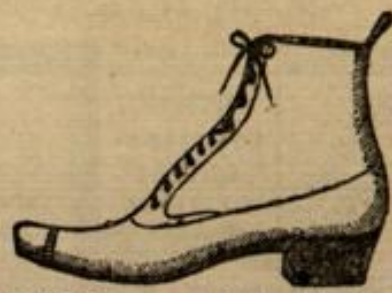


Zum Wachsen mit Lackspitzkappe für Mk. 5.50 per Paar.



Schulstiefel

in braunem Leder für Mk. 4.50, in schwarzem Wachsleder für Mk. 3.75.



Auf Rahmen gearbeitet, erstklassiges Fabrikat, für Mk. 6.75 per Paar.

Mehrere Tausend Fenster in herrlicher Musterauswahl per Fenster, 2 Flügel, von 1.10 bis 45 Mk.

Gardinen

Frank & Marx

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Reisegepäckbeförderung.

Um dem reisenden Publikum die Möglichkeit zu geben, seine Koffer etc. anstatt als theures Uebergepack mit dem bedeutend billigeren Fracht- oder Gültendienst schnell, sicher und bequem befördern lassen zu können, hat sich der Internationale Gepäcktransportverband (International Baggage Express) gegründet. Derselbe unterhält an allen befahrenen Plätzen im In- und Auslande Vertreter und macht es sich zur Aufgabe, dem reisenden Publikum alle Unannehmlichkeiten u. Bemühungen, auch bei den Zollrevisionen, abzunehmen und ihm eine ganze Reihe von Annehmlichkeiten und Erleichterungen zu bieten, die ein einzelner Spediteur nicht, dagegen ein solcher Verband mit seinem Einfluß auf die Transportanstalten nur allein zu bieten vermag. Die Vertretung des Verbandes für Wiesbaden ist der bekannte Speditionsfirma E. Kettenmayer, gegründet 1842, Bureau Rheinstraße 21, übertragen und nimmt dieselbe Bestellungen zur Abholung von Reisegepäck und sonstigen Gütern behufs Weiterbeförderung und Ablieferung entgegen. Die Bitte sämtlicher Verkehrsverbindungen wird ebenfalls gratis verfolgt und jede wünschenswerthe Auskunft erteilt.

Bestellungen zur Güterabholung können auch gemacht werden bei den Annahmestellen:

August Engel, Taunusstr. 48 (Abth. Waren),
H. H. Birt, Rheinfelderstr.,
H. Groll, Goethestr. 13,
F. Bernstein's Weltreis-Drog.,
welche telefonisch mit dem Hauptbureau Rheinstr. 21 verbunden.

Wilh. Bischof,

Laden: Gr. Burgstr. 4, nahe der Wilhelmstr.
Fabrik und Laden: Walramstr. 10.

Eigene Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement für Färberei und chemische Reinigung von

Damen- u. Herren-Garderoben,
Zimmer- u. Decorations-Stoffen,
Strauss- und Schmuckfedern.
Reinigen von Teppichen und Läufern jeder Größe etc.
Färben und Pressen von Plüsch-Sammet und Seiden-Stoffen. 4176

Damen-Stiefel-Sohlen u. Fleck 1.80-2 Mk.
Herren- " " " 2.50 Mk.

Reparaturen.
10 Schäften, Schnelle und gute Bedienung.

P. Schneider,

Altstadt Wiesbaden und Hochstraße.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,
9. Kleine Burgstrasse 9.
Reste zu jedem Preis. 3704

Schirmfabrik J. Gerach,

25. Langgasse 25.

Sämtliche Neuheiten der Saison.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Knicker. — Wiener Neuheiten.

Ueberziehen und Reparieren von Schirmen schnell und billig.

Damen-Spazierstöcke.

Herren-Spazierstöcke. 5338

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 2818

Möblierte Zimmer I. Etage.

Die seit vielen Jahren auf hiesigem Plage eingeführte, überall als vorzüglich anerkannte

O. Fritze's

Berustein-Fußbodenlackfarbe

(Schuhmarke „Adler“)

aus der Fabrik von

O. Fritze & Co. in Offenbach a/M.,

ist nur dort zu haben bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12.

A. Cratz, Langgasse 29.

Th. Kumpf, Weberg. 40.

In Dieblich bei H. Steinhauer.

Langenschwalbach bei Chr. Krautworst.

Man achte auf die Schuhmarke „Adler“, da es Nachahmungen giebt. 4118

Louis Schild, Langg. 8.

Oscar Niebert, Ecke der Taunusstrasse.

Chr. Tauber, Kirchg. 6.

MÄNNER.

Ein Hofrath und Universitäts-Professor

und fünf Aerzte begutachteten

eidlich vor Gericht meine

überraschende Erfindung

gegen vorzeitige Schwäche!

Prophäre mit diesen Gutachten

und Gerichtsentscheidungen

franco für 30 Pfg. Marken.

Es existirt nichts Ähnliches

Paul Gassen, Adm. a. Rh. No. 26. P 176

Größtes Bettenlager am Plage.

kleinster Raum, rascher Umlauf.

Lendle's Möbelgeschäft, Eilenberggasse 9.

Hühneraugen-Pomade.

Diese von mir seit Jahren eingeführte Pomade ist das einzig beste Mittel, was es überhaupt giebt, um Hühneraugen u. harte, oft schmerzliche Hornhaut einfach und schmerzlos zu vertreiben. Man achte genau auf meine Firma, da neuerdings viel Nachahmung u. Schwindel auftritt. In weißen Strümpfen à 1 Mark bei 4754

W. Sulzbach,
Spiegelgasse 8.

Hygienischer Schutz.

Kein D.R.-G. No. 42469. Gummi.

Tausende von Anerkennungs-schreiben von Aerzten

u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Sch. (12 Stück) . . . 2.- Mk.

2/1 " 3.50 Mk., 3/1 5.-

1/2 " Porto 20 Pfg. 1.10

Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften

erhältlich. (B. d. 2076 g.) F 115

Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

In Wiesbaden bei: J. Schlesinger, Spiegelgasse.

Prospecte verschlossen, gratis und franco.

Mottentödtungs- und Desinfections-Anstalt.

Verfahren gesetzlich geschützt.

Radicale Vernichtung von Motten, Wanzen, Holzwürmern und

anderen Insecten nebst deren Brut aus allen erdenlichen Gegen-

ständen.

Desinfection aller Gebrauchsgegenstände und Räume nach

Krankheits- und Todesfällen.

Keine Beschädigung. Garantie. Billigste Preise. 3717

Heinrich Sperling, Moritzstraße 44.

Radfahrer-Bilanz

Vorzügliche Qualität

Solideste Arbeit

Größte Dauerhaftigkeit

Leichtigkeit und Elastizität

Summa

Der beste Radreifen

Continental Pneumatic

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

(Bwg. 280) F 121

Bettunterlagen
Gesundheits-Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. Mk. 1.—,
p. 1/2 Dtd. 60 Pf.

Verbandstoffe

Irrigateure
nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Inhalations-Apparate
Grosze Auswahl
in
Suspensorien,
Clystier-
spritzen
von 50 Pf. an.

Eisbeutel

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6.
Telephon 717. 2826



in gediegener Ausführung zu mässigen Preisen.

Eigene Werkstätten. — 830 Quadr.-Mtr. Ausstellungsräume. — 25 Musterzimmer.

48. Friedrichstr. 48,
nahe Schwalbacherstrasse.

Joseph Wolf,

48. Friedrichstr. 48,
nahe Schwalbacherstrasse.

sechseckiges, und viereckiges Maschinengeflecht in
den verschiedensten Dimensionen,
verzinkten Stachelzaundraht,
verzinkten Eisendraht,
verzinkte Drahtschlaufen,
verzinkte Drahtspanner,
sowie alle Frühjahrs-Gartengeräthe, wie
Spaten, Rechen, Hacken etc. empfiehlt in
grosser Auswahl zu billigsten Preisen

L. D. Jung,

Telephon 218. Kirchgasse 27.
Eisenwaaren u. Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Billigste Bezugsquelle von
bestgearbeiteten Polster- u. Kasten-Möbeln.

Da durch Winterarbeit und Ausverhandlung meine Lagerräume sehr überfüllt sind, verkaufe ich von heute ab alle Arten Voller- und Holzmöbel von nur bekannt guter Qualität und Ausarbeitung zu bedeutend ermäßigten Preisen. Es empfiehlt sich daher für jeden Käufer von Möbeln, insbesondere Brautleute, meine Lagers zu besichtigen.

Möbel-Magazin Wilh. Egenolf,
Webergasse 3.

Sie können

Nach ein sorgenfreies Leben bereiten,
lesen Sie unbedingt den von mir
verfassten „**Rathgeber für Frauen**“,
4. Aufl. Nr. 120 Pfl. Bive, E. Schmidt,
fr. Gemann, Berlin N., Neue Poststr. 5.,
Erfinder preisg. Schwämmittel Lactin.
Sämmtl. Bedarfsartikel f. Frauen.
Hygien. Gummiwaaren.
Kosmetik. Preisliste verschlossen 20 Pf.

Schulranzen!

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
offerirt als Specialität

A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10.
Reparaturen. 3135

Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehörsartikel
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stokenbrok, Einbeck
Erstes u. größtes Special-Fahrrad-
Verand-Haus Deutschlands.

Wein-Etiquetten

Jos. Ulrich, Friedrichstrasse 39,
nahe der Kirchgasse.



Sirius-Fahrräder

(als feinste Marke bekannt) liefert zu billigen Preisen unter
1- und 2-jähriger Garantie 5190

Ph. Seibel. Bleichstrasse 24.

Flaschenbier- u. Mineralwasser-Händler.

Fleischentasten

aller Größen mit Leder-, Eisen- u. Lochgriffen sind zu beziehen zu Fabrikpreisen durch 1226

Franz Hunger,
Kronenstrasse 15.



Geſchäfts-Gründung 1861.

Nochherde eigner Konstruktion, besten Systems
für Hotel- und Privatküchen, in Eisen, Emaille, Marmor und
Majolica, von keiner Konkurrenz übertroffen, empfiehlt in
großer Auswahl unter jeder Garantie 2765

J. Hohlwein, Helenenstr. 23.

Telephon No. 2098.
 Wasser- und Gas-Heizungen im Pacht- und Verkauf.

Gänsefedern, ungerissen, glücklich von
groß weiß, Gans, Hasam.,
nur kleine Federn und
Dannen N^o. 200 W., Schirmma Halbdanne Wb.
2,65 in Leander und Handb., Ware hat ady lassen
Krohn, Vohrer & D. Altroetz

Hühner-
augen.

Blaß-weißen Gartenfies

in Karren und Waggonen empfiehlt
L. Mettenmayer.

Achtung !

Für Köche, Conditoren, Metzger, Schlosser, Maler, Schriftsetzer und andere Gewerbetreibende
findet man in der

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleiderfabrik
(erstes Spezial-Geschäft am Platze)

sämmtliche Jacken, Kittel und Schürzen

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätig.

Grosses Lager in Drell-, Leinen-, Engl.-Leder-, Zwirn-, Manchester- und Tuchhosen von Mk. 1.— an.

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleiderfabrik,

5055

(Fa 1005/1g)
F 115

Restauration „Zum Rodensteiner“,

Ecke Hellmund- und Bertramstraße.

Guten Mittagstisch von 60 Pf. an. Reine Weine von ersten Firmen hier. Seltene und dunkle Biere aus der Mainzer Aktien-Bräuerei. Ausschank der Rheinischen Obstweine von C. Schmidt, Schierstein. 4935

Champagner
aus der
Filiale Luxemburg

Mercier
* * *
in 1/2 und 1/4 Flaschen.

E. Brunn, Weinhandlung
(gegr. 1857), Adelheidstrasse 33. 1050

Kiedricher, feiner angenehmer Tischwein, selbstgekeltert, à 60 Pf. per Flasche ohne Glas, Specialität;
Erbacher, p. Flasche 75 Pf. ohne Glas. 90
Neudorfer, „ „ 90 „ „ „ „
Hattenheimer, „ „ 1.20 Mk. „ „ „
Oestlicher, „ „ 1.40 „ „ „ „
Rad. Herber, Nicolassstrasse 28.
Niederlagen: **M. Hiltz**, Rheinstrasse 79, 4140
A. Berling, Grösse Burgstrasse 12.

Artikel für Kinderpflege

Nestle's
Milchmehl,
Kaufe's
Milchmehl,
Müller's
Milchmehl,
Opel's Nähr-
Zwieback,
Knorr's Hafermehl,
Knorr's Reismehl,
Quaker-Oats,
Condensirte Milch,
Vegetab. Milch,
Somatose,
Tropen,
Plasmon,
Beste Waare.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile,
Gummisauger,
Spülschnuller,
Kinder-Flaschen,
Kinderseifen,
Kinderschwämme,
Kinderpuder,
Wundercreme,
Wundwatte,
Veilchenwurzeln,
Zahnringe,

**Garantirt reiner
Milchzucker**
los ausgegossen,
genau d. Vorschriften
d. Deutschen Arznei-
buches entsprechend,
Milchzucker nach Prof.
Soxhlet,
**Medicinal-
Leberthran**,
Clystirspritzen,
**Wasserdichte Bett-
einlagen**
von Mk. 1.50 bis
Mk. 5.— pr. Meter.
Billigste Preise.

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Telephon 717. — Kirchgasse 6. 1304

Runkeler Rothwein

aus der kaiserlich k. k. Weinhandlung in Runkel a. Rhn.
Original-Abfüllungen mit kaiserlichem und kaiserlichem Siegel.
Ausgezeichnetster haltender Wein,
ärztlich empfohlen,
per Flasche mit Glas Mt. 1.75 und 2.75.
Einzelverkauf für Wiesbaden bei:

E. Brunn, Weinhandlung,
Adelheidstrasse 33. 5104

Aechter Neuwieder Doppel-Kümmel

der 1/2-Literkrug zu Mk. 1.20

empfehlte **E. M. Klein**, 1. Kleins Burgstrasse 1. 1647

Frühe Rosentartoffeln

zum Essen per Centner Mt. 3.50 ab Eltville liefert prompt
Ludwig Vogel, 4924
Hof Draß bei Eltville a. Rhein.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlgeschmeckend, leicht verdaulich und schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da das lose ausgewogene Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

(No. Bg. 200) F 115



„Adler“-Fahräder,
„Opel“-Fahräder,

die besten deutschen und amerikanischen Marken, empfiehlt

Hugo Grün, Kirchgasse 19.

Telephon 501.

Special-Geschäft für Fahrräder, Motorwagen
und Schreibmaschinen.

Grosse besteingerichtete Radfahrerschule Mainzerstrasse. 4074

Mein Atelier für künstl. Zähne, Plombiren
und Zahnoperationen befindet sich jetzt 4849

Kirchgasse 32.

Wilhelm Roth, Dentist.

Sämmtliche Buchdruck-Arbeiten

für Behörden, Kauf- und Geschäftleute, Vereine und
Private werden in Schwarz-, Bunt- u. Copir-
druck schnell, sauber und billig hergestellt von der

G. Weiser'schen Buchdruckerei,
Nachf.: **J. G. Schabel**.

Wiesbaden, 12. Schwalbacherstrasse 12. 2594

Wichtig für Fuhrwerksbesitzer!

Ich empfehle hiermit meine verstellbaren Pferde-Kummete,
je nach den Formen des Kopfes einstellbares Kummel. 5422
Gesamt-Gesamt No. 130971.

Ph. Ohly,
Feldstraße 3.

Josef Giani,

Mainz,

Leichhof am Dom.

Lager kirchlicher Kunstgegenstände.

Reichhaltige Auswahl in
Religiösen Gegenständen und Geschenken
für alle Feste und Gelegenheiten.

Empfehle meine höchst prämiirten



Harzer Edeltoller,
prima Vögel (als Vorläufer), Zuchtstämme u. Weibchen.

Phil. Velte, Webergasse 54.

Färberei Kramer,

Wiesbaden,

Inh. **Ludwig Kramer**, Hoflieferant,
31. Langgasse 31.

Färberei, Kunstwascherei und chemische Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art,
Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe u. Teppiche etc.
Mech. Teppich-Klopf-Werk.

Läden in

Frankfurt a. M.: Kaiserstr. 24, Neue Zeil 17, 25. Stadthausstrasse 25,
Gr. Bockenheimerstrasse 28. gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Biebrich
bei **Georg Best**, Mainzerstrasse 22. 3624

Abfallholz pro Ctr. Mt. 1.20,
Anzündholz „ „ 2.20

liefert frei ins Haus

3716

W. Gail Wwe.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch:
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kleine Burgstrasse 12 und
Oscar Michaelis, Weinhandlung, Adolphsallee 17.

Einige Malter Magnum bonum,

sowie Frührosen-Kartoffeln zum Setzen billigst abzugeben

Mainzerstrasse 62. **Deizius**. 5278

Phänomen-Fahräder

erste Qualitätsmarke,
empfiehlt zu streng reellen Preisen die Fahrrad-
Handlung von

Carl Grün,
Friedrichstraße 44.

Käufern Unterricht gratis in gedachter un-
geleiteter Fahrweise. Eigene gutbetrieblige Reparatur-
werkstätte. 5287

„Staffel“-Räder, kettenlos,
„Cleveland“-Fahräder,

Mein Baubüro nebst Wohnung befindet sich von heute ab

Kaiser-Friedrich-Ring 3.

Karl Schultze,
Architekt. 4456

Meiner verehrten Kundschaft zur gef. Nachricht, daß ich mein
Geschäft und Wohnung von Moritzstraße 6 nach

Moritzstraße 30,

Bordernhaus Parterre,

verlegt habe.

P. Wels,

Tapezierer und Decorateur.

Anerkannt

Billigste Bezugsquelle für

Gilber echtes
Porzellan

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

Porzellan

K Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber.

Juwelen und Goldwaaren.

Albert J. Heidecker

25 Taunusstrasse 25

Fabrik-Lager

Engros ... Export ... Détail.

21. Goldg. 21. **Carl Eichhorn** 11. Häfnerg. 11.
11. Häfnerg. 11. 21. Goldg. 21.

empfiehlt sein wohl assortirtes

Korb- u. Rohrmöbel-Lager

in: **Malacka- und Bambus-Möbel**,
Veranda- u. Balkon-Möbel.

Alle Sorten Körbe:

Reise-, Markt-, Wasch-, Papier- und
Arbeits-Körbe.

Malacka- und Bambus-Möbel,
eigenes Fabrikat.

Bestellungen nach Maass u. Zeichnung.

Außerst billige Preise. 5377

Druckfachen aller Art liefert schnell
und billig
Edel'sche Buchdruckerei, Schillinghoffstr. 6 15511

Gummi-Unterlagen
zu den billigsten Preisen.

Strümpfe,
Spritzen,
Eisbeutel,
Leibbinden,
Irrigatore, u.
Verbandsstoffe,
Wärmeflaschen,
Inhalations-Apparate,
Luft- u. Wasserkissen,
Massage-Apparate
etc. etc. 4817

Baumeister & Co.
Königl. Hoflieferanten,
Ecke d. Schillinghoffstr. u. Langgasse.

Wehrichstraße 42, Bdh. 2 St., ist ein schönes großes möbilities
 Zimmer mit 2 Betten (sch. Einz.) billig zu vermieten. 2449
 Wehrichstraße 47, 2 r., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2023
 Wehrichstraße 1, 1 (elektr. Bad), schön möbl. Wohnzimmern und
 2 Schlafzimmern, passend für Herrn od. Dame, auch getheilt. 2497
 Wehrichstraße 3, 2 L., erh. ein ja. reinl. Arbeiter Koth u. Logis.
 Wehrichstraße 3, Hrb. 1 L., möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
 Wehrichstraße 5 eine hübsch möbilities Parfaden an ein anstehend.
 Fräulein zu vermieten. Näh. im Laden.
 Wehrichstr. 18, 1. Etage, eleg. möbl. Zimmer billig zu vm. 1493
 Wehrichstraße 14, 2 r., sch. möbl. Frontispizalm. sol. zu verm. 2808
Zimmermannstr. 10, 1 r., gut möbl. Zimmer mit Besf.
 Ein schönes Wohn- und Schlafzimmern zu billigen Preisen
 zu vermieten. Näh. Wehrichstraße 15, 24. Etage. 2438
 Gut möbilities Salon und Schlafzimmern per sofort
 abzugeben. Dauernder Miether bevorzugt. Näheres Wehrich-
 straße 16, 1. Etage rechts. 2293
 Möbilities Parfaden zu vermieten. Näh. Wehrichstraße 6, 2.
 Ankunst. Dame findet gewißl. Heim bei zwei Damen unter bill.
 Bedingungen Wehrichstraße 46, 2.
 Ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn sehr preisw.
 abzugeben. Näh. Wehrichstraße 7, Hrb. 1 r. 2880
 Zwei schön möbilities Zimmer zu vermieten. Näh. Schwalbacher-
 straße 7, im Glarren-Geläch.
 Comfortables möbl. Wohn- und Schlaf-
 zimmern in seiner, gewunder Lage, ruhiges Privat-
 haus, nahe am Kurhaus, zu vermieten. Ankaufst im Zeitungs-
 Shoof. Gute Wehrich- und Frankfurterstraße.
 Zwei anständige junge Leute erhalten gute Koth und
 Zimmer mit zwei Betten, per Woche für 10 Mk.
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 2001
 Zwei freundl. sonnige möbl. Zimmer, mittelgr., an bef. Herrn (mit
 Frischkist u. Wehrichung 40 Mk.) zu vm. Näh. Tagbl. Berl. 2069
 Elegant möbilities Salon und Schlafzimmern, erst. mit 2 Betten, in
 gutem Hause, 5 Minuten von der Dampfbadn-Haltestelle, zu ver-
 mieten. No 2 hat der Tagbl.-Verlag. 2474

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 16 a I. sep. Zimmer zum Mai zu vermieten. 2385

Adolphstr. 5, Bod. D. zwei große gerade Zimmer
an ruh. Seite per 1. Juli zu v. 21 10

Waldschmidtstraße 46 schöne große Planierde zu v. Ab. 1 L. 2167
 Waldschmidtstraße 27 ein hübsches leeres Z. an d. Su. erst. 1 St. 2155

Dradenstraße 3 leeres Zimmer zu vermieten. 1002

Feldstrasse 15 ist ein Manufakturzimmer auf gleich

Carobbenstraße 27. i. ca. 60 Stüd. n.

von 12-15 Zimmern, mit Garten, auf mehrere Jahre

10-12 Rim. 3. *Arripat*=*Mlinif* geigine

Stüche und Anbehör in ruhigem Hause. Bedingung: gute De

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 178. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 18. April.

48. Jahrgang. 1900.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Aus dem Rheingau, 14. April. Die nächsten Weinversteigerungen, die nach den Feiertagen im Rheingau stattfinden, werden abgehalten: am 18. April in Eltville von Herrn Wilhelm Zais-Wiesbaden, am 26. April in Rüdesheim von der Gesellschaft „Vereinigte Weingutsbesitzer“, am 28. April ebenfalls in Rüdesheim von Herrn L. Corves-Rüdesheim, am 3. Mai in Eltville von der Freiherr v. Beaulieu-Marcoussy'schen Gutsverwaltung zu Rauenhain, am 7. Mai auch in Eltville von Herrn Heinrich Kimmel-Rauenhain, am 8. Mai in Winkel von dem dortigen Winzerverein.

Mannheim, 14. April. Die „Neue Badische Landeszeit.“ meldet: Die Mannheimer Speditionsfirma Robert Schad befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Unterbilanz beträgt ungefähr 300.000 Mk. Betheilt sind eine Mannheimer und die Frankfurter Commandito einer Berliner Bank. Es schweben Arrangements-Verhandlungen.

Dividenden. In Vorschlag wird definitiv gebracht für: Wilh. Tillmann'sche Wollbleichfabrik und Verzinkerei 15 v. H. (11 im Vorjahr). In der Generalversammlung genehmigt für: „Bank für deutsche Eisenbahnwerke“ 6 v. H. (5), „Portland-Cementwerke Höxter-Godelheim“ 12 v. H. (9), „Anhaltische Kohlenwerke in Frose“ 6 v. H. (6), „Mathildenhütte, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Neustadt-Harzberg“ 12 v. H. (9), „Norddeutsche Eiswerke“ 5 v. H. für die Vorzugsaktien und 1 v. H. für die Stammaktien (im Vorjahr 5 bzw. 2), Handelsaktie „Bellealliance“ 5 1/2 v. H.

Vom deutschen Seifenring erzählt der „Wochenbericht“ der „Grosseinverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine“ Einiges. Das Blatt theilt zwei Schreiben mit, die sich hierauf beziehen: Der Absender des ersten Schreibens ist Herr Lorenz Lippert in Magdeburg, Vertrauensmann der Vereinigung der Seifenfabrikanten Mitteldeutschlands. Herr Lippert ladet den Empfänger des Schreibens ein, sich der Vereinigung anzuschließen. Dem Empfänger werde aus seinem ablehnenden Verhalten nur Nachtheil erwachsen, denn es sei beschlossen, seine Offerten bei der Kundschaft der Vereinigung in allen Fällen zu unterbieten. Dadurch würde ihm manches Geschäft entgehen, das ihm als Mitglied der Vereinigung guten Nutzen brächte. Zum Schluss wird die Hoffnung ausgesprochen, dass der Empfänger der Vereinigung bald beitreten werde, damit den Mitgliedern mitgetheilt werden könne, dass sie die Unterbietungen einzustellen hätten. Die Absenderin des zweiten Schreibens ist eine Hamburger Engrosfirma. Diese theilt dem störrischen Fabrikanten vertraulich mit, die Konvention der Provinz Sachsen habe beschlossen, den Nichtmitgliedern die Rohfette abzuschneiden, um sie dadurch zum Anschluss zu zwingen. Sämmtliche Mühlen und Händler würden verpflichtet, den betreffenden „wilden Firmen“ nichts mehr zu verkaufen. Der Absender rath den Fabrikanten, sich in Rohfetten und Oelen auf einige Zeit zu decken, um sich von den Manipulationen der Händler unabhängig zu machen. So der „Wochenbericht“. Dem Ring sind etwa 85 pCt. aller Seifenfabrikanten Deutschlands beigetreten. Der Ring setzt Preise fest, unter die nur herabgegangen werden kann, wenn nicht zugehörige Firmen bei der

Kundschaft verdrängt werden sollen. In diesem Falle zahlt der Ring den Preisunterschied. Ein Vertrauensmann des Rings prüft von Zeit zu Zeit die Geschäftsbücher der angeschlossenen Firmen darauf, ob die Vertragsbedingungen innegehalten werden. Der „Wochenbericht“ empfiehlt als Gegenmittel gegen den Ring den Zusammenschluss der Konsumenten nach englischem Vorbild. So z. B. erzeugte die Grosseinverkaufsgesellschaft der englischen Konsumvereine in ihren grossartigen Seifen- und Lichtwerken zu Irland, einige Stunden von Manchester, in denen etwa 400 Personen beschäftigt sind, im verflossenen Halbjahr für 127.454 Pfund Waaren, darunter für Seifen allein 89.526 Pfund oder rund 1.800.000 Mk. Man muss der „Socialen Praxis“ zustimmen, wenn sie ihrerseits hierzu bemerkt: damit können sich allenfalls die Konsumenten gegen eine Preisteigerung der Seife schützen. Was aber sollen die ausserhalb des Rings stehenden Produzenten gegen die Versuche machen, sie durch Zwang in den Ring hineinzutreiben? Gegen Arbeiter, die mit Nöthigungsmitteln gegen Kollegen vorgehen, ruft der Staatsanwalt die Gerichte an. In Hamburg ist kürzlich ein Maurer vom Landgericht zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt worden, weil er zu einem Kameraden gesagt hat, wenn er nicht dem Verband der Maurer beitrete, müssten die organisierten Maurer über ihn Beschlüsse fassen. Der Staatsanwalt erklärte dabei, ein derartiger Terrorismus müsse mit einer erheblichen Strafe geahndet werden. Es müsse diesen Herren einmal klargemacht werden, dass nicht jeder Arbeiter nach ihrer Pfeife zu tanzen brauche. Will der Seifenring nicht auch jeden Seifenfabrikanten zwingen, nach seiner Pfeife zu tanzen? Es ist gewiss nur billig, wenn Staatsanwälte und Gerichte diesem wirtschaftlichen Kampf fernbleiben; aber dann sollte dieselbe Zurückhaltung auch geübt werden, wenn es sich nicht um Arbeitgeber, sondern um Arbeitnehmer handelt.

Der Verband deutscher Eisenwarenhändler. welcher seine diesjährige Generalversammlung vom 24.—27. Mai in Hamburg abhält, verbindet mit derselben gleichzeitig eine Ausstellung von Artikeln der Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräthbranche, welche von etwa 120 Fabrikanten aus der Reihe derjenigen beschickt wird, die sich den Bestrebungen des Verbandes angeschlossen haben. Die Gesamtzahl derselben beträgt gegenwärtig etwa 650, während die Mitgliederzahl des in seiner Verschmelzung mit einigen älteren Vereinigungen nunmehr zwei Jahre bestehenden und allgemein anerkannten Interessenverbands inzwischen auf beinahe 1200 gestiegen ist, worunter sich die bedeutendsten und angesehensten Eisenwarenhändler befinden. Die Verbandeleitung, welche von Anfang an die Ansicht vertreten hat, dass Handel und Industrie sich gegenseitig ergänzen müssen, da sie im Allgemeinen gleiche Interessen haben, und die richtige Würdigung derselben beiden Theilen zum Vortheil gereicht, erblickt in der vorerwähnten Ausstellung, die alljährlich während der Generalversammlung stattfindet und den Charakter einer Messe für die Eisenwarenbranche annehmen soll, ein weiteres, sehr bedeutsames Mittel zur Förderung der eigenen und gegenseitigen Interessen. Diese Ausstellungen werden sicherlich den Verkehr zwischen Händlern und Fabrikanten wesentlich fördern. Sie werden bei geregelter und übersichtlicher Zusammenstellung der

einzelnen Branchen den Händlern werthvolle Anregung und Belehrung bieten und das Aufgreifen neuer Artikel erleichtern; auch der Fabrikant wird nicht minder seine Rechnung dabei finden. Ohne wesentliche Kosten kann er sich neue Kunden verschaffen und für neue Artikel passende Abnehmer finden. Die Bestrebungen des Verbandes deutscher Eisenwarenhändler, welcher in erster Beziehung auf dem Boden der Selbstthätigkeit steht, sind in der Hauptsache darauf gerichtet, dem Zwischenhandel in der Eisenwarenbranche seine Stellung zu wahren. Er sucht also einerseits seine Mitglieder gegen die Konkurrenz der Schleudergeschäfte, Waarenhäuser, Bazare und Konsumvereine zu schützen, andererseits gegen die Konkurrenz derjenigen Fabrikanten, die mit Umgehung des Zwischenhandels direkt an Konsumenten liefern. Ferner bezweckt der Verband, seine Mitglieder anzuspornen, durch geschäftliche Rührigkeit und durchaus moderne Geschäftsführung sich der Gefahren zu erwehren, welche in den Wirtschaftskämpfen unserer Zeit auf mannigfaltige Art auf ihn eindringen. Als ein weiteres bedeutsames Mittel zur Wahrung der Interessengemeinschaft und Stärkung des Verbandes giebt der Verband wöchentlich seine „Mittheilungen“ heraus, die die Mitglieder gratis erhalten. Mit diesem Verbandsorgan bietet er eine der beachtenswerthesten Fachzeitschriften, die allgemeinste Anerkennung findet. Sie enthält für Eisenwarenhändler eine Fülle interessanter Stoffe und dient in erster Linie dazu, die Bestrebungen des Verbandes in wirksamer Weise nach aussen zu vertreten. Ferner dient sie sowohl Mitgliedern, als auch Fabrikanten als Mittel gegenseitiger Anregungen. Sie registriert schnell und gewissenhaft alle nur irgendwie bedeutungsvollen Vorgänge in der Branche. — Grossen Werth legt die Redaktion auf Erstattung gewissenhafter objektiver Marktberichte.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Aprildekade betrugen aus dem Bahnbetrieb: 125.008,47 Francs (+ 32.090,64 Francs gegen die entsprechende Dekade des Vorjahres). Gesamtsumme seit 1. Januar: 1.223.044,11 Francs (+ 132.657,99 Francs).

Zahlungseinstellungen in den Vereinigten Staaten. Nach der Statistik von „Duns Review“ hat sich im verflossenen Quartal die Zahl der Konkurse im Vergleich mit dem Vorjahr ziemlich stark vermehrt, was wohl eine Folge der durch die günstige wirtschaftliche Entwicklung hervorgerufenen Ueberspekulation ist. Danach belaufen sich die Passiven der angemeldeten Konkurse in den ersten drei Monaten auf 56.577,060 Dollars gegen 27.969,000 Doll. im Vorjahr, machen also rund das Doppelte aus. Allerdings befinden sich unter der diesjährigen Summe 21.161,000 Doll. für den Mehtrast und 2.492,000 Doll. für 16 Bankfallissements. Davon abgesehen belaufen sich die kommerziellen Fallissements auf 2894 und 33.023,000 Doll. Passiven gegen 2772 mit 27.152,000 Doll. Passiven, rund also um 5.871,000 Doll. oder etwa 22 pCt. mehr. Fabrikanten fallirten mit 13.402,000 Doll., gegen 1899 mehr 2.660,000 Doll. oder 25 pCt., im Handel kamen Fallissements vor mit 16.319,000 Doll. Passiven, 1.281,000 Doll. oder 8 pCt. mehr, und in sonstigen kommerziellen Betrieben mit 3.302,000 Doll., 1.900,000 Doll. = 140 pCt. mehr.

Allerneweste Zeichnungen in Axminster, Tapestry, Echt. Brüssel, Velour, Imit. Perser und Smyrna

T Teppiche

Frank & Marx,

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

auffallend billig!

A. D. C.

Der nächste Burschenschaftler-Abend findet am **Mittwoch, den 18. April, Abends 9 Uhr,** in der **Künstlerklausur** (Roths Haus, Kirchgasse 60) statt.

Die hiesigen, sowie die etwa sich vorübergehend hier aufhaltenden alten und jungen Burschenschaftler sind freundlichst eingeladen.

I. A.:

C. Faber, Hofrath.

Schulbücher

für
alle hiesigen Schulen
in dauerhaften Einbänden
vorräthig bei

5498

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaren-Handlung,
4. Kleine Burgstrasse 4.

Sieben wieder eingetroffen:

Lokal. Frühstück - Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

A. Hüpfner, Bismarckring 20.

Wohne Goldgasse 2,
gegenüber der Säuerergasse.
Joseph Klitten, Waffner.

W. Jacob, Pumpenmacher,
wohnt Kirchhofgasse 7 und empfiehlt sich zum Reinigen, Aufstellen und für Reparaturen an Pumpen.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

Adresskarten
Circulare
Preislisten
Facturen
Rechnungen
Quittungen

Briefköpfe
Postkarten
Couverts
Bücherformulare
Wechsel
Plakate

liefert
in bester Ausstattung
rasch und preiswürdig
die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

JOL 10... hat sich selbst sehr bewährt und ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen mitzuteilen, dass ich durch den Erfolg förmlich überrascht bin 14... finde es ausgezeichnet: 15 Es ist doch ein wirklich erfrischendes und angenehmes Mittel 16 Von der Wirkung sehr befriedigt 17 Für den Schnurrbart ist das Javal einzig und als Kosmetikum sehr gut 18 Auch das tadellose Präparat Javal habe ich hier eingeführt und schon manchen Dank für die rationelle Empfehlung eingekassiert.

Zu haben à Flasche Mark 2.—, Doppelflasche Mark 3.50 in den meisten Parfümerie-, Drogerie- und Confiseriegeschäften auch in vielen Apotheken

Das eingeführte Cigarren-Geschäft in bester Lage zu ver-
kaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 5523

Ein reinaraffiger Kriegshund, 4 Monate alt (Hündin),
preiswerth abgegeben.
Zu sehen: 1. 2. Thorenaana rechts.

Für Damen! Moderne Damen-Sättel billig zu verk. Philippsbergstrasse 45, Part. r. 474

 Zimmers-Gep., Eise-Büchermaschine, neu, billig zu verkaufen Elisabethenstrasse 6, 1.

weil unentbehrlich für Jedermann.

Der Witz ist das Epigramm auf den Tod eines Gefühls.
Friedrich Nietzsche.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am Hofe zu Fredensborg.

Dem Dänischen des Meatus Podi nachgezählt von Emil Jonas.

„Befehlen Sie ein Glas kaltes Wasser?“ fragte der Marfchall. „Wie es scheint, bringt die Begeisterung Ihr Blut in allzu starke Bewegung. Nennen Sie übrigens dieses junge Exemplar einer scheinbar so guten Rasse?“

„Er steht in naher Verwandtschaft zu einem alten Freund von mir und ist von demselben erzogen worden. Ja, das ist wahr“, fuhr er zu dem Baron fort, „Sie werden gewiß auch ein Interesse für ihn empfinden, wenn Sie hören, daß es seine Cousine ist, die, wie man hört, Sparredholm erben wird. Ja, das war ein saurer Apfel für Sie, Herr Baron, aber ein großer Trost für Sie muß doch darin liegen, daß die Vorsicht des alten Hofjägermeisters die Bestimmung getroffen hat, das Gut dürfte nicht verschuldet oder verpfändet werden; und was zum Teufel sollten Sie mit einem Gut, das nicht Ihr Eigentum wäre, woraus Sie kein Geld machen könnten?“

Der Baron warf bei diesen Worten einen ärgerlichen Blick auf den Doktor, unterdrückte aber doch die gereizte Antwort, die er schon auf der Zunge hatte.

„Ich bin auch ziemlich ruhig, Herr Doktor, und fühle mich so wohl, wie man es in Ihrer Gesellschaft sein kann. Aber sagen Sie mir doch, die betreffende Erbin ist wohl auch wie ihr Vetter eine pommerische Pflanze mit roten Wangen?“

„Gott bewahre mich davor, von ihr eine Beschreibung in dieser Gesellschaft zu geben!“ rief der Doktor. „Nein, meine Herren, wie es eine Profanation ist, vom Teufel in Gottes Hause zu sprechen, so ist es auch eine Abscheulichkeit, von Gott in des Teufels Hause zu reden. Nun, guten Morgen, meine Herren“, fuhr er fort, indem er sich erhob, um zu gehen, „jetzt, da ich sehe, daß der Bauerndamm, Herr de Saint Germain, sich gern der Aufgabe unterzogen hat, auf eine kürzere und angenehmere Weise den Herrn Baron zu Grunde zu richten, als ich es vermag, ist meine Mission hier beendet! Ich soll übrigens zu Sr. Majestät, der solchen den Einfall hatte, die Möbel seiner Gemächer durch die Fenster in den Schloßhof zu befördern, wobei er sich so anstrenzte, daß er jetzt das Fieber hat.“

3. Kapitel.

Die Erbschaft.

„Er ist im Grunde recht unterhaltend“, sagte der Baron, als Dr. Hartmann ihn verlassen hatte, „und er hat gar nicht so wenig Witz in sich. Es scheint indessen, als ob

jene ländliche Schönheit wirklich eine Schönheit wäre; ist sie nun noch außerdem etwas tugendhaft. . . . Nun, hier hat man doch nie Ruhe!“ unterbrach er sich selbst, als die Thür aufging und der Lakai Weißbier eintrug, um den Distriktsrichter Hansen von Groom zu melden.

„Distriktsrichter Hansen!“ wiederholte der Baron, „was in aller Welt ist das für eine Größe? Diese Art Leute werden wirklich so frech, daß es an Unverschämtheit grenzt. Daß ihn herein kommen“, fuhr er, zu dem Diener gewandt, fort, „aber sieh' doch zu, daß seine Stiefel nicht allzu schmutzig sind.“

„Da will ich gehen, mein lieber Baron“, sagte der Marfchall. „Lassen Sie sich nur nicht allzu viel vom Pöbel affizieren.“

Das sagte er so laut, daß der Eintretende es hören mußte, während er zugleich dessen ehrerbietigen Gruß mit einem leichten Nicken beantwortete.

„Darf ich wohl fragen, ob ich die Ehre habe, mit dem Herrn Kammerjunker, Baron von Breitenau, zu sprechen?“

„Was ist Ihr Anliegen?“ fragte dieser und legte sich bequem in den Lehnstuhl zurück, während ein Ausdruck von Langeweile sich über sein Gesicht verbreitete.

„Ich bin gekommen, um mit Ihnen von einer, wie ich annehme, für Sie selbst höchwichtigen Sache zu sprechen, und um dem Baron zu beweisen, daß keine Annahme von meiner Seite stattfindet, wenn ich hier erschienen bin, will ich Sie darauf aufmerksam machen, daß ich der von Hofjägermeister Sparre bei seinen Lebzeiten erwählte exekutiv testamenti für seine Hinterlassenschaft bin.“

„Wie ich annehme, habe ich indessen sehr wenig mit dieser Hinterlassenschaft zu thun, da die Summe, welche mein verstorbenen Onkel mir kurz vor seinem Tode sandte, wohl nicht dazu gerechnet werden kann“, entgegnete der Baron, indem er einen forschenden Blick auf den Beamten warf.

„Nein, gewiß nicht, Herr Baron.“

„Nun, und da, wie ich höre, eine junge Dame alles Uebrige erben soll, so kann ich wirklich nicht einsehen, was mir die Ehre Ihres Besuches verschafft; denn man wird mir doch wohl nicht die traurige Rolle zuertheilen wollen, bei der Verlesung eines Testaments, das mich eines Vermögens beraubt, zugegen sein zu sollen!“

„Jedermann, Herr Baron, war überzeugt, daß der Herr Hofjägermeister der genannten Dame, deren Name Alida Steger ist, das Gut vermacht habe. Und ich meines Theils war dessen so sicher, daß ich das, was mir zu thun noch oblag, nur für eine bloße Formalität ansah.“

„Nun, mein Herr!“ rief der Baron, indem er sich im Lehnstuhl aufrichtete und den Erzähler mit gespannter Erwartung anschaute.

„Ja, Herr Baron, es ist sehr merkwürdig, und noch in diesem Augenblick kann ich nicht recht den Zusammenhang begreifen. Der selbige Herr Hofjägermeister hatte einen außerordentlich festen und bestimmten Charakter.“

„Das weiß Gott“, bemerkte der Baron mit einem Seufzer. „Und er hat niemals“, fuhr der Richter fort, „in den Jahren, während deren ich die Ehre hatte, ihn zu kennen, einen gefaßten Entschluß ein einziges Mal umgestoßen; denn er erwog Alles sorgfältig, ehe er zur That schritt. Schon längere Zeit vor seinem Tode ließ er mich rufen, und mit eigener Hand schrieb ich das von ihm diktierte Testament, das von mehreren seiner Diensten als Zeugen unterschrieben wurde, und worin er jenes junge Mädchen zur Universalerin einsetzte.“

„Nun, mein Herr, darf ich Sie bitten, fortzufahren?“ sagte der Baron, der, außer sich, aufgesprungen war, ohne es selbst zu wissen, und jetzt vor dem Richter stand. Seine Wangen rötheten sich vor Bewegung, und seine Hand, die auf dem Tisch ruhte, zitterte.

„Als ich nun in Folge meiner Amtspflicht die Hinterlassenschaft aufnahm, da — ja, Herr Baron, so wunderbar es klingt — da fand ich das Testament nicht zwischen den übrigen Dokumenten und ist auch später trotz der genauesten Nachforschungen nicht zu finden gewesen.“

„Es ist nicht da! Es ist nicht zu finden gewesen!“ rief der Baron in der stärksten Bewegung. „Mein Herr!“ fuhr er dann mit einem strengen Blick fort, „ich darf Sie wohl bitten, daran zu denken, daß das kein Spaß ist, und daß Ihr Bericht ein ganz anderes Interesse für mich hat, als wie wenn Sie mir ein morgenländisches Märchen erzählten. Ich darf wohl erwarten, daß Sie Ihrer Sache ganz gewiß waren, ehe Sie hierher reisten!“

„Ich bin nicht gewohnt, in solchen Dingen zu spaßen, Herr Baron“, erwiderte der Distriktsrichter, „und ehe ich zu der moralischen Ueberzeugung gekommen war, daß das Testament nicht mehr existiere, dachte ich nicht daran, mich an Sie zu wenden.“

Der Baron wandte sich bei diesen Worten plötzlich um und trank ein Glas Wasser, das hinter ihm auf dem Tische stand.

„Sie vergessen indessen, Herr Richter“, sagte er dann mit einer vor Bewegung zitternden Stimme, „Sie vergessen, daß nach Ihren eigenen Worten das Testament von Zeugen unterschrieben wurde, die wohl noch mit Ihrem Gid bekräftigen können, daß das, was Sie unterschrieben, der freie und wohlervogene Wille des Hofjägermeisters war.“

„Das können Sie ganz gewiß, Herr Baron; aber Sie können unmöglich beweisen, daß der Hofjägermeister sich nicht später entschlossen hat, es zu vernichten.“

„Und haben Sie irgendwelchen Grund, diese Möglichkeit anzunehmen?“ fragte der Baron.

„Ich muß hierauf Ja und Nein antworten; denn nach dem, was ich vorhin dem Herrn Baron von dem festen Charakter und dem unverbrüchlichen Worte des Verstorbenen sagte, worin Sie mit mir einig zu sein schienen, hätte ich darauf schwören mögen, daß er es nicht thun konnte; aber ein Umstand, mein Herr, macht mich irre.“

(Fortsetzung folgt.)

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Für Confirmanden. Schuhe u. Stiefel

in größter Auswahl und bester Arbeit zu den billigsten Preisen.

Alle anderen Schuhwaaren für Herren, Damen u. Kinder in gelbem und schwarzem Leder, nur wirklich gediegene Waare, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, sind in großartiger Auswahl eingetroffen und empfehle ich solche ausnahmsweise billig.

Joseph Fiedler

9. Mauritiusstraße 9.

Hühneraugen, schmerzhaft Hornhaut, verwachsene Nägel entfernt in wenigen Minuten schmerz- u. gefahrlos
J. Kuhl, gepr. Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. 5109

G. Gottwald,

Faulbrunnstraße 7, nahe der Schwalbacherstraße, empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

Gold- und Silberwaaren
für Confirmations-Geschenke.

Gestemp. gold. Trauringe in jedem gewünschten Preise.

Zug-Talouien
Kolläden
-Ersattheile-
Chr. Maxmüller & Sohn, Wiesbaden.

Seerobenstraße 20-22. Telephon 150. 8258



Damenbüsten

sind in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Schnittmuster

nach Maass für sämtl. Damen Garderobe.

Akademie Rheinstraße 59.

Die Wiesbadener Milchfur-Anstalt,

unter Controлле des ärztlichen Vereins stehend,

empfehlen

nur Sur- und Kindermilch,

welche vom eignen Viehbestand — Schweizer Rasse reinerer Rasse — gewonnen wird, täglich zweimal in's Haus geliefert:

I. **Ja Vollmilch**, roh, in $\frac{1}{2}$ l., $\frac{3}{4}$ l., $\frac{1}{2}$ l., $1\frac{1}{2}$ l.-Trögl. per Ltr. 50 Pf.

II. **Dieselbe**, sterilisiert, in $\frac{1}{2}$ l. und $\frac{1}{4}$ l.-Trögl. per Ltr. 60 Pf.

III. **Reinsten Rahm**, für Kurzwecke besonders geeignet, schon von $\frac{1}{10}$ l.-Ltr. an.

IV. **Prof. Dr. Biederts natürliches Rahmgemenge**, bester Ersatz für Muttermilch, sterilisiert, vollständig gebrauchsfertig in Saugflaschen.

Preise incl. Milchzuckerzusatz:

Wischg.	I für Neugeborene	II das Alter von	III 1-2 Monate	IV 2-3 Monate	V 3-5 Monate	VI 5-9 Monate	per 1/2 Liter.
			10	11	11	12	

Anerkennungsscheiben aus allen Kreisen der Gesellschaft über die vorzügliche Wirkung unserer Milch stehen jederzeit zur Verfügung. Bestellungen erbeten durch unsere Hauptniederlage **Drogerie Sanitas**, Mauritiusstraße 8, ferner durch die Antifälscher und per Telephon 336.

Sodastungsvoll

Wiesbadener Milchfur-Anstalt,

unter Controлле des ärztl. Vereins.

(Inhaber: C. Lehr und F. Bott.)

Reichshallen-Theater.

Programm vom 16.—30. April.

U. A.:

Max Franke, Sándor Kálmán,
Lena Wella, Charles Christon,
Max u. Medi Franke, Buffalo-Troppe.

Zigeunerinnen-Trio,
Gesang und Tanz.

Brooks und Duncan,
die einzig existierenden echten Neger-Excentrics.
Näheres siehe Strassenplakate.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Ausstellung von Zeichnungen und praktischen Schüler-Arbeiten.

Geöffnet von Samstag, den 14. April, bis
einschliesslich Sonntag, den 22. April, Vor-
mittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt frei. F 385.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt
sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke,
Jäckchen etc. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und
bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags
von 1—2 Uhr geschlossen. F 206.

Färberei und chemische Wascherei

von

Friedrich Reitz,

Mainz,

Fabrik: Kapuzinerstrasse 13.

Preis-Courant:

Ein Kleid zu waschen . . . von Mk. 2.— an.
Damen-Kleider zu färben . . . 2.—
Ein Herren-Anzug zu waschen . . . Mk. 2.50.
Eine Hose zu waschen . . . 0.70.
Eine Weste zu waschen . . . 0.50.

Annahmestelle für Wiesbaden:

August Weygandt, Langgasse 8.

Stahlkammern (safes).

Die unterzeichnete Firma hat in ihrem

diebe- und feuersicheren Gewölbe

Stahlkammern (safes)

unter Selbstverschluss der Miether
eingerrichtet und ladet zur gef. Benutzung derselben ein.

Martin Wiener,

Bank-Geschäft.

Inhaber: Theodor Weygandt und Wilh. Cron.
Taunusstrasse 9. 5261

Maschinenfabrik Wiesbaden,

Ges. m. b. H.

(W. Philippi & C. Kalkbrenner).



Grosses Lager
feuersicher und diebes-
sicherer

Cassaschränke

und 4393

Cassetten

in allen Grössen und
Ausführungen.

Ausstellungs-Lager: Friedrichstrasse 12.

Wegen demnächstiger Geschäfts-Übergabe

und damit verbundener

Aufgabe des Antiquitätenlagers

lasse ich an mehreren Terminen mein gesamtes Lager in Antiquitäten durch Hrn. Auctionator
Wilhelm Helfrich öffentlich versteigern und zwar findet die 5297

I. Kunst-Auktion

in dem grossen Saale meines Geschäfts Wilhelmstrasse 12 (Eingang durchs Thor) am
Donnerstag, den 19. April d. J., statt.

Es gelangen zunächst zum Ausgebot:

Mehrere antike Schränke aus verschiedenen Epochen, ungefähr
60 antike Tische und Stühle, eine Rococo-Garnitur, bestehend
aus Sopha, 2 Tischen u. 6 Stühlen, 1 großer Pfeiler-Spiegel mit
Unterfah, 2 Empire-Sophas, mehrere Empire-Consolen, 2 Stand-
uhren, 3 geschnitzte Erhen, Porzellan, Fayencen, Miniaturen,
Silbergegenstände, Spitzen, Oelgemälde;

ferner:

eine Parthie moderner Kunstgegenstände (Porzellane, Bronzen etc.)
aus älteren Beständen,

sowie:

eine Parthie zurückgesetzter Porzellanstücke in verschiedenen Grössen.

Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.
Besichtigung der Gegenstände Mittwoch, den 18. April, von 11 Uhr Vormittags ab.

Nathan Hess,

Königlicher Hoflieferant,

Wilhelmstrasse 12.

Telephon 331.

Weinhandlung.

Empfehle zu bevorstehenden Confirmationen und Feiertagen
meine selbst gezeigten naturreinen Weine von 60 Pf. an (ohne
Glas), in Gebinden entsprechend billiger. 4525

H. Schumacher, Wilhelmstrasse 33.

Druckfachen aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung, liefert rasch, gut und zu
mässigen Preisen die Buchdruckerei
von 2456

Carl Schneggelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schneggelberger),

26. Marktstrasse 26.

Comptoir im Hofe links, Barriere.

Emailschilder

liefert das

Wiesbadener Emailir-Werk.

Vorhandene Größen in 2 bis 3 Tagen. Bestellungen

12. Mauerstrasse 12. 4900
3. Wehrgasse 3. 4. Grabenstrasse 4.

Deckensteine,

gegl. geschliffen, zur Herstellung von feuer- u. schwamm-
sicheren Massdecken (billiger als Holzbalkendecken) und
von leichten Zwischenwänden liefert per Mille 46 Mk.

Dampfhieselwerk Geisberg Wiesbaden.

Telephon No. 2150.

Ansführ. Prospect gratis und franco. 4626

Seifenpulver,

ff. Qualität, lose abgemessen per Pfd. 15 Pf.
Bequemer und billiger wie in Packeten.

P. & D. Seligmann,

Kirchgasse 38, gegenüber dem Nonnenhof.

Sämmtliche Schulbücher

der hiesigen Schulen

in neuesten Auflagen und schönen dauerhaften Einbänden
sind vorrätig bei

Heinrich Heuss, Buchhandlung,

26. Kirchgasse 26,

zwischen Faulbrunnen- und Friedrichstrasse. 5262

So lange Vorrath:

Bohnen	2-Pfund-Dose von 35 Pf. an.
Erbsen	30
Spargel	35
Prinzessbohnen	50
Wachbohnen	50
Heidelbeeren	85
Kirschen	80
Aprikosen	140

Alle anderen Conserven billiger.

Goldgasse. D. Fuchs, Webergasse. 5008
Telephon 475.

Wiesbadener Gold,

feinster Champagner,

per 1/4 Fl. Mk. 3.—, per 1/2 Fl. Mk. 1.65
empfiehlt 5057

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing),

Goldgasse 2. Goldgasse 2.

Frische Landeier

2 Stück 11 Pf.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 48
Telephon 414.

Küchenwaagen

von Mk. 3.— an. 3608

Tafelwaagen,

Decimalwaagen,

Gewichte billigst.

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6.

